



Die Fair-Play-Kette will im ehemaligen Gasthaus Linden eine Spielhalle mit Bistro betreiben. Der Gemeinderat sagt Ja. – F.: M. Wittenzellner

Spielhalle will ins Gasthaus Linden

Gemeinde billigt Antrag einer Automatenkette

Geiersthal. „S'Wirtshaus in da Lina soll a Bistro und Spielhalle wern“, hat Bürgermeister Anton Seidl in der jüngsten Gemeinderatssitzung verkündet. Dem Gremium lag ein Antrag auf Nutzungsänderung des ehemaligen Gasthofs an der B 85 auf dem Tisch. Demnach soll das Gebäude im Erdgeschoss auf einer Fläche von 121 Quadratmetern eine Spielhalle mit zehn Geldspielautomaten beherbergen. Hinzu kommt noch ein Aufsichtsbereich von zehn Quadratmetern. Von diesem Aufsichtsbereich soll es wiederum eine Verbindung zum Thekenbereich des angrenzenden Bistros (87 Quadratmeter) geben.

Den rechtlichen Ausführungen der Verwaltung zufolge befindet sich das Anwesen in einem Mischgebiet. Dort sind derartige Vergnügungsstätten grundsätzlich zulässig. Der Eigentümer möchte das Gasthaus verpachten, erläuterte Bürgermeister Seidl weiter. Pächter und Betreiber der Spielhalle wäre die „Fair Play Automaten-Betriebe GmbH“ in Ulm.

Die Nutzung als Bistro sei laut Seidl im Mischgebiet zulässig. Das Spielcasino mit einer Größe von rund 60 Quadratmetern, das bislang im Keller genehmigt war, soll aufgehoben und durch die Spielhalle im Erdgeschoss ersetzt werden. Den Rest bearbeitet das Landratsamt als Bauaufsichtsbehörde im Genehmigungsverfah-

ren. Dort werde auch geprüft, was der Betreiber an Spielgeräten aufstellen darf, erklärte er auf Nachfrage von Josef Wittenzellner.

Das Bistro und die Spielhalle sollen grundsätzlich öffentlich zugänglich sein, so wie früher das Wirtshaus. Am Gebäude selber werde nichts umgebaut, sondern es sollen nur zusätzliche Automaten reinkommen; die Veränderungen fänden nur im Inneren statt.

Thomas Stadler wollte wissen, wie die Meinung der Bevölkerung zu diesem Vorhaben ist. Sein in Linden wohnhafter Ratskollege Josef Wittenzellner gab an, dass er nichts Negatives gehört habe.

Seidl erinnerte daran, dass das Gebäude schon früher ein Wirtshaus mit Spielbetrieb gewesen sei. Er plädierte trotz seiner grundsätzlichen Bedenken hinsichtlich der Suchtgefahr, die eine privat betriebene Spielhalle mit sich bringen könnte, für eine Zustimmung zur Nutzungsänderung. Denn wenn im Gegenzug das bereits vor rund 25 Jahren genehmigte Spielcasino wieder rausgenommen werde, dann wäre das seiner Ansicht nach ein Gewinn.

Das Gremium schloss sich dieser Auffassung an und erteilte einstimmig das gemeindliche Einvernehmen für die beantragte Nutzungsänderung, allerdings nur unter der Bedingung, dass das genehmigte Spielcasino im Untergeschoss in einen Abstellraum umgenutzt wird. → maw